



**Flutpolder am Standort Großmehring  
1. Runder Tisch am 12.05.2015, 9:00 bis 12:00 Uhr**

**Protokoll**

*Teilnehmende: siehe beigefügte Teilnehmerliste  
Moderation: Ilse Erzigkeit, Petra Claus  
Visualisierung: Petra Claus  
Protokoll: Timo Meuser  
Anlage: Präsentation*

**Begrüßung: Herr Bürgermeister Herbert Nerb**

Großmehring wurde im Rahmen des Hochwasserschutz-Aktionsprogramms 2020plus als einer von zwölf möglichen Flutpolderstandorten identifiziert.

Der mögliche Bau des Flutpolders ist ein Thema, das den anliegenden Gemeinden große Sorgen bereitet. Das Für und Wider muss dabei sachlich diskutiert werden. Dafür müssen als Diskussionsgrundlage Fakten und Wissen zusammengetragen werden, um in der Planung einen Schritt weiter zu kommen.

**Impulsvortrag: Herr Leeb, WWA Ingolstadt**

**Thema und Ziel des 1. Runden Tisches am 12.05.15**

Im Gesamtzusammenhang mit dem bayrischen Flutpolderprogramm steht aktuell die vertiefende Untersuchung auch am Standort Großmehring an. Diese soll in einem transparenten Verfahren stattfinden und durch einen Partizipationsprozess begleitet werden. In diesen sollen alle durch das Vorhaben Betroffenen ihre Belange einbringen können - auch und vor allem die Bürgerinnen und Bürger der betroffenen Gemeinden.

Für den Standort Großmehring wird derzeit das Raumordnungsverfahren vorbereitet. Durch ein Dialogverfahren sollen die Anregungen der Bürgerinnen und Bürger in die planerischen Vorbereitungen integriert werden. In diesem Kontext findet der 1. Runde Tisch zum Standort Großmehring am 12.05.2015 statt.

Angedacht ist es, die Bürgerinnen und Bürger in einer Dialogveranstaltung mit Workshop-Charakter zu beteiligen, um mit ihnen gemeinsam ein Pflichtenheft zu erarbeiten, das ihre Belange mit berücksichtigt. Es sollen vor allem die Themen (a) Verträglichkeit mit anderen Raumnutzungen sowie (b) Auswirkungen des Polders auf den Grundwasserspiegel behandelt werden..

Thema und Ziel dieses 1. Runden Tisches sind dementsprechend zunächst die inhaltliche Vorbereitung der Bürgerdialog-Veranstaltung, die Erarbeitung der Themen für die Workshops, die Terminierung einzelner Veranstaltungsteile, sowie die organisatorische Vorbereitung. Der Runde Tisch soll darüber hinausgehend perspektivisch das gesamte Verfahren begleiten. Im Partizipationsprozess sollen alle zur

Teilnahme eingeladen werden, die in irgendeiner Form vom geplanten Flutpolder betroffen sind. Das Gesamtziel des mit dem Runden Tisch verknüpften Bürgerdialogs ist die Entwicklung eines Pflichtenheftes für die Bearbeitung der Unterlagen zum Raumordnungsverfahren insbesondere hinsichtlich des Grundwassermodells. In dem Pflichtenheft sollen alle Fragen von Bürgerinnen und Bürgern gesammelt werden, welche in den weiteren Verfahrensschritten zu beantworten sind.

Bereits entschieden ist der mögliche Standort des Flutpolders, der mit diesem Dialogprozess vertiefend untersucht werden soll. Ebenso entschieden sind Entschädigungen für die Landwirte. Darüber hinaus bleibt das gesamte Poldergebiet Vorranggebiet für den Kiesabbau. Die damit verbundenen Belange müssen im weiteren Planungsverfahren berücksichtigt werden.

Entscheidungsspielräume bestehen für diesen spezifischen Dialog bezüglich...

- des Umgriffs des Flutpolders (Erarbeitung unterschiedlicher Varianten im Raumordnungsverfahren)
- der Lage und Gestaltung der Bauwerke
- der Beauftragung und Aufgabenstellung von Planungen und Untersuchungen
  - Grundwassermodell
  - ggf. weiteren Experten je nach Erfordernis aus den sich im Dialog entwickelnden Ergebnissen
- weiterer Untersuchungen (z.B. bzgl. Naturschutz)
- der Begleitung des weiteren Prozesses (Richtung noch ergebnisoffen!)

Gemeinsam mit dem Büro CMC Claus wurde im März damit begonnen, ein entsprechendes Dialogverfahren vorbereitend zu planen. Dieses soll nun gemeinsam verfeinert und ausgearbeitet werden. Der Vorteil eines solchen Dialogverfahrens liegt darin, dass das Wissen von Bürgerinnen und Bürgern eingebracht und in konkrete Fragen für das zu erstellende Pflichtenheft gebündelt werden kann. Dabei werden auch die in der Informationsveranstaltung gestellten Fragen einfließen. Ergänzend dazu soll Bürgerinnen und Bürgern, die sich bisher noch nicht besonders engagiert mit dem Thema auseinandergesetzt haben, die Möglichkeit gegeben werden, ihre Belange in den Prozess einzubringen. Es soll von vornherein sichergestellt werden, dass bei der Bearbeitung des Grundwassermodells sowie der weiteren Unterlagen für ein Raumordnungsverfahren alle relevanten Fragestellungen behandelt und nach Möglichkeit beantwortet werden, die sich für die Betroffenen ergeben. Es müssen Kriterien dafür herausgearbeitet werden, damit am Ende alle notwendigen Parameter als Grundlage für die Entscheidungsfindung enthalten sind.

### **Wer fehlt bisher am Runden Tisch und sollte künftig beteiligt werden?**

- Ortsteil Westenhausen (Manching): Vertreter des Bauernverbands sowie ggf. Bürger, die einen Bezug zum Thema haben
- Die Interessen der angrenzenden Industriebetriebe müssen am Runden Tisch vertreten sein. Dazu ist anzumerken, dass die Stadt Ingolstadt vertreten ist und diese Interessen im Blick hat. Direkte Vertreter der Industrie sollten aber dennoch eingeladen werden, um selbst über eine Teilnahme entscheiden zu können.
- Vertreter des Bauernverbands Ortsteil Irsching (Vohburg)
- Vertreter der Gewerbetreibenden aus der Gemeinde Großmehring: Insbesondere Fa. Röss, Fa. Geiger, Fa. Heinz, Fa. Radmer
- Vertreter der Fischereiberechtigten

### **Diskussion zur Arbeit des Runden Tisches und zum Bürgerdialog:**

Zentral für die weitere Planung ist die Erstellung des Grundwassermodells. Der Runde Tisch sowie der Bürgerdialog sollen genutzt werden, um ein gutes und fundiertes Arbeitsprogramm für die Beauftragung des Grundwassermodells zu erarbeiten. Es ist zu klären, ob ein Entwurf des Pflichtenheftes (ähnlich wie am möglichen Flutpolderstandort Katzau) im Vorlauf zum Bürgerdialog erstellt werden kann. Die entsprechenden Fragen wurden von Bürgerinnen und Bürgern bereits zu einem großen Teil in den vorangehenden Informationsveranstaltung formuliert. Es soll eine Aufarbeitung der bereits gestellten Fragen vorweg stattfinden. Bürgerbeteiligung wird in diesem Zusammenhang als wichtig erachtet, um diejenigen zu beteiligen, die noch nicht gehört wurden.

Bezüglich der Kategorisierung als FFH-Gebiet finden zeitnah vertiefende Untersuchungen statt, um wichtige Gesichtspunkte des Naturschutzes zu berücksichtigen. Dabei rückt insbesondere die Frage in den Blickpunkt, ob sich das FFH-Gebiet mit den Anforderungen des Flutpolder verträgt? Diesbezüglich wird aktuell eine Neu-Kartierung des Gebietes durchgeführt. Sobald die erhobenen Daten vorliegen, können diese bereitgestellt werden.

Berücksichtigt werden muss des Weiteren die Frage, welchen Einfluss eine Flutung des Polders auf die innerhalb des Umgriffs lebenden Lebewesen hat und welche Hilfsmaßnahmen ggf. getroffen werden können. Mit dieser Frage beschäftigt sich u.a. bereits das Aueninstitut (Auenzentrum Neuburg), deren Erkenntnisse mit in die weitere Betrachtung einfließen können.

Das Gesamtkonzept des Hochwasserschutzprogramms soll ganzheitlich mit all seinen Wirkzusammenhängen betrachtet werden. Dabei rücken einerseits die Notwendigkeit und andererseits die Bedeutung des gesteuerten Flutpolders für den Hochwasserschutz in den Blickpunkt. Hieraus ergeben sich eine Reihe von Fragen: Welche möglichen Alternativen gibt es zum gesteuerten Polder (diesbezüglich soll das Thema Deichrückverlegung auf gleicher Ebene diskutiert werden)? Wie und mit welcher Wirkung können die Staustufen genutzt werden? Welchen Wirkungsgrad hat der gesteuerte Flutpolder? Welche Auswirkungen ergeben sich bezüglich der Gefahr von Deichbrüchen? Welche Berechnungen gibt es bzgl. der Wirkungsgrade möglicher Alternativen? Wie können Rückhaltepotentiale mit einbezogen bzw. geschaffen werden (insbesondere von Bedeutung: Arbeit des Donaumoos Zweckverbandes).

Zum Gesamtkonzept des Hochwasserschutzes wird das Umweltministerium eine Veranstaltung für alle geplanten Flutpolderstandorte durchführen. Bereits vorhandene Erkenntnisse werden durch das WWA aufbereitet und dargestellt. Staustufen sind bzgl. ihrer Potentiale für den Hochwasserschutz auch kritisch zu sehen. Dennoch finden Untersuchungen statt, wie Staustufen in den Hochwasserschutz eingebunden werden könnten. Insgesamt soll diskutiert werden, welche Alternativen es gibt - insbesondere für den Fall, dass der gesteuerte Flutpolder aus betriebswirtschaftlichen oder technischen Gründen nicht realisiert werden könnte.

Bezüglich der weiteren Planungsschritte ist es wichtig, zeiteffizient zu arbeiten und möglichst schnell das Grundwassermodell zu beauftragen. Ein mit dem runden Tisch abgestimmter Entwurf des Pflichtenheftes sollte nach Möglichkeit vor der Sommerpause erfolgen, sodass dieses durch die Anregungen der Bürgerinnen und Bürger nach der Sommerpause ergänzt werden kann. Bezüglich der Auswahl des Gutachters wird das WWA eine Vorauswahl (drei bis fünf Büros) treffen. Vertreter des Runden Tisches können am Auswahlprozess teilnehmen. Dr. Ebner (Umweltreferent Stadt Ingolstadt) sowie Dr. Schweiger (Ingolstädter Kommunalbetriebe) können bei der Auswahl eines passenden Gutachters beratend mitwirken. Ziel muss sein, ein solides, aussagekräftiges und vertrauenswürdige Grundwassermodell

zu erhalten. Vor Beginn des Raumordnungsverfahrens muss ein entsprechend grundlegendes und ausführliches Grundwassermodell vorliegen. Dabei müssen auch Wechselwirkungen zwischen den einzelnen Flutpoldern betrachtet werden. Dies sollte bei der Ausschreibung für das Grundwassermodell berücksichtigt werden. Als Ansatz wird von einem dynamischen Betrachtungsmodell ausgegangen.

### **Beschlüsse des Runden Tisches:**

Einvernehmlicher Wunsch des Runden Tisches ist es, dass ein Entwurf des Pflichtenheftes für das Grundwassermodell im Vorfeld des Bürgerdialogs erarbeitet wird. Mit dieser Grundlage soll in den Bürgerdialog gegangen werden, um dort Ergänzungen aufnehmen zu können. Bis September kann mit diesem Vorgehen das Pflichtenheft fertiggestellt werden. Zur Vorbereitung des Pflichtenheftes bilden sich zwei Expertenarbeitsgruppen:

1. Gruppe des WWA Ingolstadt
2. Gruppe der Kommunen Großmehring, Manching, Ingolstadt (Kommunalbetriebe). Hier werden die Landwirte aus den betroffenen Verbänden in die Diskussion mit einbezogen (Kontakt über Fr. Meyer). Die Terminierung für diese Arbeitsgruppe übernimmt Herr Nerb.

Das Vorgehen der Arbeitsgruppen sowie das Zusammenführen von Arbeitsergebnissen werden durch die Beteiligten selbst organisiert. Dabei sollten die Erfahrungen aus der Bearbeitung des Pflichtenheftes für die Flutpolder Katzau und Großmehring rückgekoppelt werden.

Der erarbeitete Entwurf wird beim zweiten Runden Tisch diskutiert, ergänzt und ist Grundlage des anschließenden Bürgerdialogs.

Termin für den 2. Runden Tisch: 21.07.15, 9:00 Uhr (Manchinger Hof). Thema: Vorstellung und Diskussion des Pflichtenheftes (Grundwassermodell) sowie inhaltliche Vorbereitung der Bürgerdialogveranstaltung (die Moderation wird zu letzterem einen organisatorischen Vorschlag unterbreiten).

Das Format der darauf folgenden Bürgerdialog-Veranstaltung wurde vorläufig folgendermaßen skizziert: Im Unterschied zum Standort Katzau müssen auch die Belange von z.B. Naturschutz, Jagd und Fischerei diskutiert werden. Für die Workshops innerhalb der Bürgerdialog-Veranstaltung sollten den Teilnehmern optional mindestens ein bis zwei Wechsel der Themenworkshops angeboten werden können. Die Veranstaltung sollte wochentags am Abend stattfinden, damit möglichst viele Bürgerinnen und Bürger teilnehmen können..

Termin für die Bürgerdialogveranstaltung: Mi 30.09.15, 18:00 bis 22:00Uhr

### **Vorläufige Themensammlung für die Bürgerdialogveranstaltung:**

- Grundwasser
- Grundstücke und Immobilien
- Landwirtschaft
- Forstwirtschaft (z.B. Entschädigungen)
- Jagdwirtschaft (z.B. Ausfälle, Fluchtmöglichkeiten)
- Fischerei (z.B. Entstehung von „Fischfallen“)
- Naturschutz ( z.B. Verträglichkeit FFH-Gebiete)
- Tourismus / Naherholung / Freizeit (z.B. Badeweiher)
- Darstellung der Fragen und Antworten aus den bisherigen Veranstaltungen

### **Einbindung von Presse**

Die Presse soll die Möglichkeit haben, an allen Veranstaltung jeweils über die gesamte Zeitdauer teilzunehmen. Zum Runden Tisch am 12.05.15 war die Presse von Beginn an eingeladen. Dies wird auch für alle weiteren Veranstaltungen so gehandhabt. Ergebnisse werden abschließend, jeweils am Ende der Veranstaltung zusammenfassend präsentiert.

### **Zusammenfassung der nächsten Schritte**

- Entwurf des Pflichtenheftes zum Grundwassermodell in Experten-Arbeitsgruppen bis zum 21.07.2015 (selbstorganisiert)
- 21.07.15, 9:00 Uhr (Manchinger Hof): 2. Runder Tisch, Vorstellung des Entwurfs zum Pflichtenheft (Grundwassermodell) und inhaltliche Vorbereitung der Bürgerdialog-Veranstaltung
- 30.09.15, 18:00 bis 22:00 Uhr: Bürgerdialog-Veranstaltung mit Themenworkshops
  - Aufnahme von Ergänzungen zum Pflichtenheft *Grundwassermodell*
  - Weitere Themen für Pflichtenheft *Raumordnungsunterlagen*
- Bürgersprechstunden
- ca. November 2015: Vergabe Gutachten Grundwassermodell und danach Vergabe Planung für Raumordnungsunterlagen

Die vereinbarte Vorgehensweise wurde direkt in der Sitzung in einer ppt-Präsentation visualisiert, die diesem Protokoll angehängt ist.